

Louys de MOY (Mr. LUIS, Mester LUIYS)

geb. ?

gest. ? (erwähnt 1619-1632, Emden)

Musiker

(BLO II, Aurich 1997, S. 248 - 250)

Louys de Moy war zur Zeit der ostfriesischen Grafen Enno III. (reg. Graf 1599-1625), Rudolph Christian (1625-28) und Ulrich II. (1628-48) Kammer-Musikus am ostfriesischen Hof. Quellenmäßig ist er eine kaum greifbare Persönlichkeit. Über seine Herkunft gibt es nur Mutmaßungen; Jape erwägt wegen der Häufigkeit des Namens in Antwerpener Archiven und einiger sprachlicher Besonderheiten in de Moys Druck von 1631 eine flämische Herkunft. Es ist gut möglich, daß der Musiker - vielleicht auch schon seine elterliche Familie - mit dem Flüchtlingsstrom des 16. Jahrhunderts nach Ostfriesland kam. Ob de Moy wie viele Niederländer oder Flamen im Emden dieser Zeit Protestant war, ist nicht bekannt. Offensichtlich genoß er die Anerkennung der lutherischen Grafen. Es ist allerdings fraglich, ob dies Schlüsse hinsichtlich seines Bekenntnisses erlaubt; bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß de Moy für die vierstimmige Glückwunsch-Chanson „Gheeft onsen Grave en Hoochlants Overheyt“ (1631) die von Johann Walter überlieferte zweite Strophe zu Luthers „Verleih uns Frieden gnädiglich“ bearbeitete.

De Moy taucht erstmals 1619 in einer Besoldungsliste unter „Ihrer Gnaden Räten und Hoffdienern“ auf, dann erst wieder 1623 im Renteregister des Amtes Emden, wo u.a. zweimal Zahlungen für „Luitensnaren“ an „Mr. Luis“ verzeichnet sind. Diesem Register zufolge wohnte Louys in Emden „up Valderen“ (Falderndelft) im Haus eines Tyarck Otten, das der Musiker auf Kosten des Grafen mietete und instandhielt. Von seiner Beschäftigung unter Rudolph Christian und Ulrich II. bis mindestens 1632 wissen wir allein durch die zwei von ihm herausgegebenen Musikdrucke („Le Petit Boucquet de Frise Orientale“, o. O. 1631 und „Airs de cour“, Emden 1632), in deren Titeln er sich als „Musicien ordinaire“ bzw. als „Maistre de la Musique du [...] Comte de Frise Orientale“ bezeichnet. Louys hatte „Le Petit Boucquet“ ursprünglich zur Vermählung Rudolph Christians mit Anna Augusta von Braunschweig-Lüneburg zusammengestellt und schon drucken lassen. Die fest geplante Hochzeit konnte dann aber wegen eines tödlich verlaufenden Unfalls des Grafen († April 1628) nicht mehr stattfinden. Der Musiker tauschte kurzerhand Titel und Widmungsvorrede aus, übermalte weitere auf Rudolph Christian und Anna Augusta bezogene Textstellen und dedizierte das so umgestaltete Werk Ulrich II. und Juliana von Hessen-Darmstadt, die 1631 in Aurich heirateten.

Bei großen Festen - Hochzeiten, Tauffeierlichkeiten - hatte de Moy wichtige Aufgaben zu übernehmen. Zur Hochzeit der Schwester Ulrichs, Christina Sophia, und des Landgrafen Philipp von Hessen-Butzbach, zu der de Moys „Airs de Cour“ entstanden, gibt es eine detaillierte Beschreibung der Feierlichkeiten, die vom 2. bis 6. Juni in Aurich stattfanden (Bericht von Schrautenbach, s. Walther). Darin wird eyne sehr herliche Musica bei der der Trauung nachfolgenden Tafel erwähnt, sowie mehrere Däntz und Ballets; zu dem Ballet am Abend des 4. Juni bietet der Bericht sogar eine Beschreibung der Idée (Jupiter und Juno erleiden Schiffbruch auf der Reise zu ihrer Hochzeit). Es ist anzunehmen, daß de Moy bei Vorbereitung und Ausführung dieser Musiken mit der Leitung beauftragt war. Seine Betitelung „Maistre de la Musique“ deutet auf eine Tätigkeit hin, die in ihrem Umfang wohl weit über die Unterhaltung des Grafen mit Lautenmusik hinausging. Ähnlich wie der am

Darmstädter Hof fast zur gleichen Zeit angestellte Lautenist und Organist Augustin Cramer, der möglicherweise mit dem „Augustinus“ gemeint ist, von dem de Moy 1623 Lautensaiten erhielt (Renteiregister), dürfte er Kapellmeisterfunktionen übernommen haben. Zu seinen Aufgaben gehörte dann sowohl die musikalische Unterhaltung des Grafen (1623: up Ihr Genad huiß [...] als Hartoch Christian hyr gewest), als auch die Ausbildung der Kinder (nach Vorwort 1631 betrieb die gräfl. Familie Hausmusik) und die Komposition und Organisation der in dieser Zeit an den Höfen ganz Nordeuropas modischen Hofballets. In Aurich hat sich eine Liederhandschrift aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erhalten, die ein „Balletprogramm“ in der Ausprägung des deutschsprachigen „Singspiels“ repräsentiert. Ob die Handschrift, die auch eine in Lautentabulatur notierte Melodie enthält, mit de Moy in Zusammenhang zu bringen ist, wird eine weitere Untersuchung klären.

Die Zeit der Anstellung de Moys in Ostfriesland fällt in eine politisch turbulente Periode. Die kulturelle Betätigung des Hofes haben wir uns wegen der finanziellen Lage der Cirksena, ihrer Verstrickung in Querelen mit den Ständen und der Stadt Emden und wegen der unvorstellbaren Nöte, die herumstreifende Soldatenhorden in Ostfriesland verursachten, als weitgehend gehemmt und nicht über engere Hofkreise hinausgehend vorzustellen. Das geht auch hervor aus der Zahl der Quellen, die bei einem regen Kulturleben auch trotz der umfangreichen Aktenzerstörungen im 19. Jahrhundert wohl größer wäre. Der Auktionskatalog, der die 1746 zum Kauf angebotenen Bücher der Auricher fürstlichen Bibliothek verzeichnet, enthält aus dieser Zeit dementsprechend wenige Musikdrucke, und dann ausschließlich solche mit klein besetzten Kompositionen, wie sie auch in de Moys Sammlungen geboten werden.

Der Druck „Le Petit Boucquet“ besticht durch seine Bandbreite an musikalischen Formen. Er enthält neben dreistimmigen vokal-instrumentalen Chansons mit inhaltlich auf die Hochzeit bezogenen Texten, ebenfalls dreistimmige Pavanen, die mit den Namen der elf Ämter der Grafschaft Ostfriesland betitelt sind, sowie der oben erwähnten vierstimmigen Chanson eine stattliche Anzahl von Lautensolowerken verschiedener Komponisten. 54 Werke fallen de Moy zu oder sind mit der Autorenangabe „de Moy“ versehen. Bei den Lautenstücken de Moys handelt es sich wahrscheinlich größtenteils um Arrangements (Courante [mise en tablature] par de Moy), während die Chansons und die Pavanen wohl gänzlich auf de Moys eigene Erfindung zurückgehen, wobei er sich bei den Pavanen z. T. bestehender „Modelle“ bediente („Padvana d’Aurick“: Bearbeitung der „Lacrimae-Pavane“ John Dowlands). Die Bedeutung der de Moy’schen Drucke ist weniger in der Qualität der Kompositionen begründet als durch den kulturgeschichtlichen Rang, den beide Sammlungen als einzige ostfriesische Musikdrucke mit weltlicher Musik vor denen des Norder Organisten Wiedeburg (18. Jh.) einnehmen. Musikhistorisch verlangen sie Aufmerksamkeit wegen der singulären Überlieferung von Werken Robert Ballards (Le Petit Boucquet) und der besonderen Notierung des Lautenparts, des Basse Generale, pour s’en servir du luth, mittels eines sonst beispiellosen, vom Komponisten auf den letzten Seiten des Drucks erläuterten Buchstaben-Zahlensystems (Airs de Cour).

Werke: 74 Chansons, Pavanen, Ballets, Couranten und Airs de cour in zwei Drucken:

a) Le Petit Boucquet de frise orientale contenant quelques chansonnettes Musicales. Pour toucher du Luth join deux violes de gambas par-my les vois: et antres padvanes pour le Luth & violons communs. Avec Diverses pieces fort faciles pour toucher du Luth seul, Nouvellement composé par le Musicien ordinaire du tres-illustre et tres-generoux Comte de Frise Orientale, Seigneur de Esens, Stedes-dorf & Witmunde, LOUYS DE MOY, Imprimé Au despens de l’Auteur. L’An 1631 [durch Ornament- und Typenvergleich der Druckerei H. Kallenbach, Emden, zuweisbar. Einziges Ex.: UB Rostock, Mus. Saec. XVII. 18-35, mit hs. Übermalungen. Reprint:] Eugene S c h r e u s und Martine S a n d e r s (Hrsg.), Louys de Moy: Le petit boucquet pour toucher du luth join deux violes de gambas par-my le vois. Facsimile-Ed. mit Einleitung von Mijndert J a p e [engl., inhaltlich identisch mit ndl. Artikel, s.u.], Peer 1987;

b) *Airs de Cour a trois parties. Nouvellement composee par le Maistre de la Musique du Tres-Illustre & Tres-Genereux Comte de Frise Orientale: Seigneur de Esens, Stedesdorff & Witmunde, &c. / LOUYS DE MOY. Basse Contre {Dessus/Basse Generale}. Imprimé a Embden par H. Kallenbach, L'An M. DC. XXXII [Einziges Ex.: UB Rostock, Mus. Saec. XVII. 18-36 (1-3)].*

Edition der de Moy'schen Intabulierungen Ballard'scher Werke in: André S o u r i s, Monique R o l l i n u.a. (Hrsg.), *Oeuvres de Robert Ballard. Robert Ballard: Premier Livre (1611)*, 2. Aufl., Paris 1976; *d i e s., Ballard, Robert: Oeuvres de R. Ballard. Deuxième Livre (1614) et Pièces diverses*, 2. Aufl., Paris 1976.

Verlorene Werke: „Französische geschriebene Stück, Hrn. Landgraf Philipßen zu Hessen... dedicirt, in vier Stücken, und klein 4^{or} [Eintrag im Verzeichnis der Butzbacher Musikalien (s. unter Quellen) neben den Drucken 1631 und 1632, wahrscheinlich de Moy].

Quellen: *Catalogus bibliothecae principalis, publica auctione distrahendae Auricae*. Die 19. Aprilis & Seqq. 1746, (Aurich) o.J. [Ex. mit hs. Einträgen: SuUB Göttingen, H. lit. libr. XII. 4618]; Nachlaß Anton Kappelhoff, StAA, Dep. 38, Nr. 218-219; Besoldungsverhältnisse und Besoldungsetats, beiliegend ältere Gehaltsquittungen, meist von Hofbeamten, ab dem 16. Jahrhundert, StAA, Rep. 4, B III a 1 (fol. 134); Renteiregister (Amtsrechnung) des Amtes Emden 1623, StAA, Rep. 4, B VI b (fol. 11v, 31v, 34, 35, 46, 50); Liederhandschrift, StAA, Rep. 241 Msc. E 101 (gründl. Besprechung durch den Verf. in Vorb.); Verzeichnis der Butzbacher Musikalien, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, D 4 Nr. 60/1, fol. 345 f. (s.a. N o a c k, S. 99 f.)

Literatur: Ph. A. F. W a l t h e r, Landgraf Philipp von Hessen, genannt „der Dritte“, oder auch „von Butzbach“, in: *Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde* 11, 1867, S. 269-403; Robert E i t n e r, *Biographisch-bibliographisches Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*, Leipzig 1900-1904, Band 7, 1902, S. 88 f.; Joseph K ö n i g, *Unveröffentlichte Ostfriesland-Bilder in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte der ostfriesisch-hessischen Beziehungen sowie zur Topographie von Aurich, Emden und Stickhausen*, in: *Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden* 32, 1952, S. 72-89; Walter G u n z e r t (Hrsg.), *Skizzen- und Reisetagebuch eines Arztes im Dreißigjährigen Krieg, Darmstadt 1952*; Elisabeth N o a c k, *Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit*, Mainz 1967; *Répertoire International de Sources Musicales*, Reihe A/I: Einzeldrucke vor 1800, Band 6, Kassel 1976, S. 43; Monique R o l l i n, Robert Ballard (II.), in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, Band 2, London 1980, S. 85; Mijndert J a p e, *Nieuwe Facsimile's bij de uitgeverij Alamire, een introductie. Le petit bouquet: Louys de Moy*, in: *Musica Antiqua. Actuele informatie over oude muziek* 5, Nr. 2; Josef K l i m a, *Wiener Lautenarchiv. Thematische Verzeichnisse der Lautentabulatur: Louys de Moy - 6 Pavanen Trios*. Hrsg. im Selbstverlag [Ex. z.Z. unauffindbar, laut Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: Nachlaß Josef Klima].

Hendrik Dochhorn